

## Papst Franziskus: „Dialog erzeugt Einheit und Frieden“ – Nicht Christus? – Synkretismus in Sarajewo



*Der zerbrochene Hirtenstab wurde mit Klebestreifen notdürftig zusammengebunden*

(Rom/Sarajewo) Ein Epilog zum Pastoralbesuch von Papst Franziskus in Sarajewo für die Chronik. Während der Heiligen Messe im Kosevo-Stadion der bosnischen Hauptstadt trat Papst Franziskus mit einem notdürftig mit Klebeband befestigten Hirtenstab auf. Im Durcheinander vor der Messe war der Scorzelli-Stab zu Boden gefallen und knapp unter dem Kruzifix gebrochen. Zeremonienmeister Guido Marini wollte eine Ersatzpastorale kommen lassen. Dann wurde aber der Scorzelli-Stab mit einem Klebestreifen „repariert“. Der silberne Scorzelli-Stab war von Papst Paul VI. in Auftrag

gegeben worden und wurde von Johannes Paul II. während seines gesamten Pontifikats verwendet. Papst Benedikt XVI. kehrte hingegen nach alten Vorlagen zur goldenen Ferula zurück. Papst Franziskus verwendet anfangs die Ferula, um dann wieder den Scorzelli-Stab einzuführen, der in Sarajewo seine Premiere mit Klebeband erlebte.

### Synkretistische Elemente

„Krieg liegt in der Luft. Nein zu denen, die den Zusammenprall der Kulturen suchen“, so könnte man den Titel der Papst-Predigt übersetzen. Gegen den Einsatz für ein zivilisiertes Zusammenleben der Kulturen sei nichts einzuwenden. „Es darf aber nicht auf Kosten einer religiösen Homogenisierung erfolgen, die nicht der Wahrheit entspricht“, so Chiesa e postconcilio.

Beim „ökumenischen und interreligiösen Treffen“ im Internationalen franziskanischen Studenten-Zentrum sagte der Papst zu den verschiedenen Religionsvertretern: „Der Dialog ist eine Schule der Menschlichkeit und ein Erzeuger von Einheit, der hilft, eine auf Toleranz und gegenseitige Achtung gegründete Gesellschaft aufzubauen.“

**Eine Behauptung, die jeden Maßstab für den Frieden auf den Kopf stellt. „Kein Dialog kann Frieden und Einheit erzeugen, sondern nur Christus“,** so Chiesa e postconcilio.

### „Besudelung“ der heiligsten Dreifaltigkeit



Interreligiöses Treffen in Sarajewo

Das Treffen wurde von einem Gebet für den Frieden im Land und auf der ganzen Welt abgeschlossen. „Das war ein regelrechtes Besudeln der Heiligsten Dreifaltigkeit, um nicht einen noch härteren Ausdruck zu gebrauchen, der mir aus der Seele drängt“, so Chiesa e postconcilio.

Das Gebet lautete: „Wir, Nachkommen Abrahams gemäß dem Glauben an Dich, einzigen Gott, Juden, Christen und Moslems, sind demütig vor Dir und mit Vertrauen bitten wir Dich für dieses Land, Bosnien-Herzegowina, auf

daß Männer und Frauen, Gläubige verschiedener Religionen, Nationen und Kulturen in Frieden und Harmonie darin wohnen können. Wir bitten Dich, oh Vater, damit das in allen Ländern der Erde geschehe!“



„Unmögliches“ synkretistisches Geschenk

Die Stadt Sarajewo überreichte dem Papst und den anderen religiösen Führern ein „unmögliches“ Geschenk (Anm.: *Kette mit Halbmond und Pentagramm*), in dem der „Synkretismus verewigt“ wurde, so *Chiesa e postconcilio*.

### „Noch ehe Abraham wurde, bin ich“

„Der in diesem Zusammenhang gebrauchte Ausdruck ‚*einzigster Gott*‘ ist zweifelhaft. Im Brief an die Hebräer 13,20 macht der Apostel Paulus zudem deutlich, daß wir nicht Nachkommen Abrahams nach dem-

selben Glauben der Juden und Moslems sind. Paulus spricht vom ewigen Bund durch das Blut des von den Toten auferstandenen großen Hirten, dem neuen Hohepriester. *„Der Gott des Friedens aber, der Jesus, unseren Herrn, den erhabenen Hirten seiner Schafe, von den Toten heraufgeführt hat durch das Blut eines ewigen Bundes.“*

Die Kirchenväter lehren, daß Abraham gerechtfertigt wurde, weil er an den kommenden Christus geglaubt hat.

Christus selbst sagt bei Johannes 8,56-58:

- *„Euer Vater Abraham jubelte, weil er meinen Tag sehen sollte. Er sah ihn und freute sich. Die Juden entgegneten: Du bist noch keine fünfzig Jahre alt und willst Abraham gesehen haben? Jesus erwiderte ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Noch ehe Abraham wurde, bin ich.“*

Die ebenso erhabene wie erschütternde Bedeutung dieses ‚*bin ich*‘, muß nicht eigens betont werden.

Kann es sein, daß niemand aufsteht und es von den Dächern ruft?

Die Sache ist eben die, daß das Problem nicht erst mit Bergoglio entstanden ist, er aber dessen Speerspitze ist, ohne abschwächende Effekte, die uns während der vorherigen Pontifikate etwas vorgemacht haben“, so *Chiesa e postconcilio*.

---

Text: Giuseppe Nardi

Bild: Chiesa e postconcilio

Quelle: [Katholisches.Info](http://Katholisches.Info) vom 12. Juni 2015